

sagten sie, als ehemaliger Vorsitzender einer LPG Typ I besäße er nicht das Zeug, um die

Brigade zu leiten, er könne nicht mit Menschen umgehen, er wäre zu streng usw.

Arbeit schneller aufgedeckt und beseitigt werden können. Nachdem wir den Genossen eindeutig nachgewiesen hatten, daß uns nur die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse \* der Partei voranbringt, wurden die Genossen verpflichtet, jetzt ihre Kollegen davon zu über- \* zeugen, daß die einheitliche Leitung der Brigade im Interesse der Genossenschaft liegt. Die Genossen führten ihren Auftrag gut aus. Sie antworteten auch den Kollegen, die ihnen vorwarfen, über Nacht die Meinung gewechselt zu haben. Sie sagten diesen Kollegen, daß ihnen die Parteileitung geholfen habe, zu erkennen, daß die bisherige falsche Haltung der LPG und ihren Mitgliedern geschadet habe.

## Die Genossen erziehen

In mehreren Parteigruppenversammlungen setzte sich die Parteileitung entschieden mit den Genossen auseinander, um zu erreichen, daß sie die Beschlüsse der Partei durchführen und dabei ihr Sektierertum überwinden. Ihnen wurde klargemacht, daß das Festhalten an alten Arbeits- und Denkgewohnheiten die wirkliche Ursache für die Lage in der Brigade war. Jeder Genosse müsse sich jedoch dessen bewußt sein, daß die maximale Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten und die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Produktion der ökonomischen und politischen Stärkung unserer Republik dient. Wer aber seiner Bequemlichkeit wegen an alten Arbeits- und Denkgewohnheiten festhalte und damit die Durchführung der Be-

schlüsse bremse, stelle seine persönlichen Interessen über die der Partei und des Staates. Jeder Genosse müsse seinen Kollegen erklären, daß die einheitliche Leitung der Brigade im Interesse der Produktionssteigerung und damit der stabilen Versorgung der Bevölkerung sowie der Erhöhung der Einnahmen der Genossenschaft läge. Als Genossen müßten sie innerhalb der Brigade für eine kritischere Einstellung sorgen, damit die Ursachen von Mängeln in der

## Der Wettbewerb 1965

Mit diesem Umschwung im Denken der Genossen wurde das größte Hindernis bei der Herstellung der einheit-

lichen Leitung der Brigade und der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs innerhalb der Feldbaubrigade I und zwischen den beiden Feldbaubrigaden überwunden. Schichtarbeit, Fließsystem bei der Hackfruchternte, Einhaltung der günstigsten agrotechnischen Termine bei den Herbst- und Bestellarbeiten, die sozialistische Hilfe für andere LPG sind die sichtbaren Ergebnisse der Erziehung der Genossen zur Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitagess und des VIII. Deutschen Bauernkongresses.

*Klarheit über die Perspektive des Sozialismus und unserer Landwirtschaft ist die wichtigste Voraussetzung, damit alle Genossenschaftsmitglieder immer bewußter handeln.*

*Die Parteiorganisationen auf dem Lande müssen sich daher in der weiteren politisch-ideologischen Arbeit vor allem das Ziel stellen, die Politik und die Beschlüsse der Partei und Regierung zur Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft gründlich zu erläutern und gemeinsam mit den Genossenschaftsmitgliedern und Landarbeitern ihre Durchführung zu organisieren. Das setzt voraus, daß die Mitglieder der Partei selbst die neuen Probleme gut beherrschen, tief in das Wesen der Beschlüsse eindringen und in der eigenen Arbeit die neuen Maßstäbe für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion anlegen, die der VIII. Deutsche Bauernkongreß gefordert hat. (Aus: Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des ZK)*

Jetzt konzentriert sich unsere Grundorganisation auf die Organisierung des Wettbewerbs zur Erfüllung und Überbietung des Planes 1965. Unsere Genossenschaft hat zwar im Jahre 1964 bei Getreide einen Durchschnittsertrag von 31 bis 32 dt je Hektar erreicht und damit die zu Ehren des 15. Jahrestages